

Tagung «Wohnen im Wandel» vom 20.6.23

Workshops mit den Fachpersonen zu den Thesen 1,2,3

Allgemein:

Um die Diskussionen innerhalb der verschiedenen Gruppen anzuregen, wurden verschiedene Thesen aufgestellt. Fast in allen Gruppen haben sich die Diskussionen über diese Thesen hinweg entwickelt. Dies wurde durch die Moderation nicht übersteuert, um dem Bedürfnis der Gruppe nach Austausch zu spezifischen Fragestellungen gerecht zu werden.

Thesen:

1. Das Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung/Autonomie und Abhängigkeit lässt sich nicht über die Wohnform auflösen!
2. Auf individuelle Bedürfnisse ausgerichtete Unterstützung im Wohnbereich muss in Wechselwirkung zu bestehenden oder zu entwickelnden gemeindenahen Dienstleistungen für die Allgemeinheit (wie z.B. einfachem Zugang zu Sozialinformationen, Sensibilisierung für die Gebärdensprache, barrierefreiem öV oder angemessener gesundheitlicher Versorgung) gedacht werden!
3. Zukünftig werden vor allem die Dienstleister bestehen, die sich auch aktiv als Menschenrechtsorganisationen profilieren – nach innen und aussen!

Fazit Ergebnisse:

- **Die Fremdbestimmung** ist für die meisten Menschen mit Behinderung Realität. Der Prozess der **Befähigung / Empowerment** muss anhaltend ein fixer Bestandteil in der Begleitung sein
- Bei praktisch allen Themen, Ideen und / oder Lösungsansätzen wird das **Finanzierungsthema** als **Hindernis** auf dem Weg zur Umsetzung gesehen
- Um individuelle Angebote zugänglich zu machen, ist deren **Vielfältigkeit und Durchlässigkeit** wichtig. Menschen sollen die Möglichkeit haben, **verschiedene Wohnformen auszuprobieren** und ein Leben lang **bei Bedarf zu verändern**
- Menschen mit **schwerer kognitiver Beeinträchtigung** ist es oft nicht möglich, ihre Bedürfnisse mitzuteilen und / oder sich dafür einzusetzen. Sie sind in ihrer hohen Abhängigkeit auf ein professionelle Interessensvertreter angewiesen. Die **Bedürfnisabklärung** stellt eine Herausforderung dar.
- **Deinstitutionalisierung** entwickelt sich von innen und ist untrennbar verknüpft mit Haltung und Werten. Es besteht die Gefahr, dass in diesem Prozess die «Separierung» verschärft werden könnte
- **Infrastrukturelle und personelle Vernetzung** im örtlichen, aber auch im politischen Umfeld ist wichtig. Jede:r Einzelne kann Lobbyist:in und somit Multiplikator:in sein -> wir sind «teilmächtig»
- **Erfolgsmodelle** ermöglichen einen Zugang zu neuen Ideen

Verfasser:in Sandra Bissig

Datum 29.06.2023

Fotoprotokoll Workshop Fachpersonen These 1

- Arbeit + Tagesstruktur
 - Durchlässigkeit
 - Vernetzung ist wichtig
 - Prozess der Befähigung
 - Fremdbestimmung ist Realität
→ Beistütze
 - Zusammenarbeit mit Angehörigen und Peers zentral
 - Faktor Zeit
 - finanzielle Ressourcen
 - administrativer Aufwand
- Wohnform spielt eine Rolle
 - Klientensicht ist entscheidend
 - Viele Aspekte spielen mit
 - Rechte + Pflichten
 - Bildung
 - Erfahrungen machen dürfen
 - Auftragsverständnis
 - Haltung / Werte
 - Mitverantwortung von allen Beteiligten
- vielseitige Erkenntnisse erfordern vielfältige Angebote
 - Zunahme Angebote für Menschen mit psych. B.
 - Angebote für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf + Menschen mit niedrigem UB
↳ Auffangnetz
 - Menschen mit niedrigem UB
↳ Probleme Finanzierung
↳ Barrieren Rahmenbedingungen

Die Ressourcenfrage ist entscheidend

→ gewisse Dinge kann man nicht kaufen

Wertesbildung für Mitbewohner + Bewohner

Standort

→ Einfluss auf Wahrnehmung

→ Bedürfnis der Person

Durchlässigkeit fördern

→ Vernetzung
→ mit wem?

Haltung ist wichtig
Attitude ist important

Bildung

→ Rechte, Pflichten
Informationen

Deinstitutionalisierung von "ihnen"

→ Barrieren abbauen

→ Möglichkeiten schaffen

Sensibilisieren zu Wohnmöglichkeiten

- Bewirtschaftung

Sozialraum

Bedürfnisse Person
vs

~~Bedürfnisse~~ Institution
Rahmenbedingungen

Wohnraum passt sich an

Fotoprotokoll Workshop Fachpersonen These 2

- Multiplikator:innen/
Lebensbegleiter:innen
- Know-how fehlt noch bei
gemeindenahen Angeboten
→ Dienstleister als Brücken-
bauer + Übersetzer
- Eigene Haltungen?
- Vorbildfunktion im eigenen
Wirkungskreis wahrnehmen
- Es braucht Empowerment
innerhalb + gegen aussen

- Übersetzung leisten, Ver-
bindung schaffen unter
Einbezug örtlicher Begeben-
heiten
- Berücksichtigen sozialpolitisch
ökologischer, ökonomischer Entwick-
lungen
- Beziehungen brauchen „Pflege“
- Was ist zu tun?
 - Pionierarbeit
 - Vernetzung unter Anbieter

- Umfeld mobilisieren, ver-
mitteln, coachen
 - individuelle, bedürfnisge-
rechte Angebote
 - Einbezug von Peers,
Beratungsangebote, APTI
 - Es braucht viel Engagement
→ System grenzt ein
- ⇒ Haltung, Engagement
+ Angebot nutzen

- Systemisch denken
- Engagement, Lobbying
 - starke Berufsverbände
 - Zusammenschlüsse
- Es braucht die ganze Gesellschaft
- Subjektfinanzierung führt zu einer Orientierung gegen aussen
- Zentral ist die Haltung
 - bei Personal
 - bei MmB
 - Gesellschaft
- Selbstbestimmung, Selbstverantwortung

- Hilft auch der Generationswechsel?
- Vorbilder, Pioniere
- Verantwortung übertragen mit Kompetenzaufbau
- Fokus auf indivi. Bedürfnisse weiter dran bleiben!
- JETZT ~~beginnen~~
- wir sind „teilmächtig“

Fotoprotokoll Workshop Fachpersonen These 3

3. 3. these

· BARRIEREFREIHEIT DIENT ALLEN
· VISIONEN WIE ES SEIN KÖNNTE
· INDIVIDUELLER RAHMEN / VERÄNDER-
UNGSRAUM

<u>JA</u>	<u>NEIN</u>
· HARTUNG	· KEIN AKTIVISMUS DER INDIVIDUELLEN DIENSTLEISTER
· AKTIVISMUS UNBEDINGT	· NICHT IN DIESEM TOTALITÄT
· PROGRESSIVES FÖRDERN	

FÜR DIE RECHTE VON MENSCHEN
EINSETZEN
INTENSITÄT ODER DIE ART UNTERSCHIEDLICH

3. these

~~Durchlässigkeit~~ "von
"Aufklärung / Information" an die
Gesellschaft
Lobby ist wichtig
Sensibilisierung durch gemeinsame
Aktionen

- Ins "TUN" gehen
- Transformation ist gegenwärtig
→ positiv - es soll sich bewegen
→ entwickeln
- Jedes Erfolgserlebnis in Zus. hung mit
meiner Haltung bestärkt, weitermachen,
Rechte einzufordern
→ "Unterstützungskreis"

- "Menschenrechtsorganisation" vom Begriff
her = "Gleichstellung"
→ ist von Mensch ausgehend

- Keine "Kategorisierung"

- Wir trauen uns, nicht nur innerhalb
der gegebenen Strukturen, sondern uns
auch ausserhalb zu engagieren
- Entscheidungsfindung über Erfahrungs-
sammlung ermöglicht
→ "Durchlässige Angebote"
↳ dies bedingt "freie" Plätze in den
versch. Angeboten
- Innerhalb der Menschen mit Behinderung
existiert eine "Elite":
 - Menschen, die sich ausdrücken mit
ihre Bedürfnisse kommunizieren können
 - Menschen mit einer politischen
od. ideellen Lobby

3. These

- "Erfolgsmodelle" ermöglichen Zugang zu Ideen
- Vernetzung / Austausch nach außen
→ Als Unternehmen aktiv ins pol. Geschehen einbringen
- "Institution" präsentiert sich auch als Dienstleister für die Allgemeinheit

3. These

→ Gefahr: Desinstitutionalisierung
kann eine "Separierung" überhalb
der IWB fördern
Gewinn durch "Diversität" im institutionellen
Kontext kann leiden